

einen Exkurs zu den Stadtbefestigungen des MA in Skandinavien bei. – Zahlreiche Abbildungen illustrieren die einzelnen Beiträge in anregender Weise. Ein Index der Orts- und Personennamen schließt einen Band ab, der eine vielfältige und aufschlußreiche Übersicht über den gegenwärtigen Forschungs- und Diskussionsstand zum Thema hat.

Peer Friß

Mitteuropäisches Städtewesen in Mittelalter und Frühneuzeit. Edith Ennen gewidmet, hg. von Wilhelm JANSSEN und Margret WENSKY, Köln u. a. 1999, Böhlau, X u. 284 S., ISBN 3-412-06099-2, DEM 48. – Der Band fußt auf einem Kolloquium zum 90. Geburtstag der inzwischen verstorbenen Bonner Historikerin (1907–1999) und enthält: Franz IRSIGLER, Edith Ennen. Anmerkungen zu Werk und Wirkung (S. 1–19). – Margret WENSKY, Mädchen- und Frauenbildung in der spätmittelalterlich-frühneuzeitlichen Stadt (S. 21–40), bietet eine materialreiche Übersicht vorwiegend oberdeutscher und rheinischer Belege des 13.–16. Jh. und streicht die Praxisorientierung für das kaufmännisch-gewerbliche Milieu heraus. – Manfred GROTEN, Von der wunderbaren Größe Kölns, oder: Was war das Besondere an der Kölner Stadtverfassung des 12. Jahrhunderts? (S. 41–62), entwickelt die unterscheidenden Merkmale, nämlich Bevölkerungswachstum, Binnenorganisation und Schriftkultur, vornehmlich im Vergleich mit Trier und Mainz. – Ferdinand OPLL, Wien – nach Köln eine der bedeutendsten Städte des Regnum Theutonicum. Ein Städtevergleich (S. 63–89), nimmt ein Zitat Innozenz' III. von 1207 (im Zusammenhang der Wiener Bistumspläne) zum Motto eines anregenden „topographisch-konstitutionellen Vergleichs“, der dann doch viel Ungleiches zutage fördert. – Wim BLOCKMANS, Städtetzwerke in den Niederlanden (S. 91–104), berichtet über Ziele und Methoden der Stadtgeschichtsforschung in den Niederlanden und Belgien während der letzten dreißig Jahre. – Winfried SCHICH, *Berlyn, Struzberch, Vrankenvorde ... et alia loca plurima extruxerunt*. Zum Bau der Städte in der Mark Brandenburg im 13. Jahrhundert (S. 105–140), würdigt, einer Formulierung der *Chronica Marchionum Brandenburgensium* folgend, die Zeit der Markgrafen Johann I. und Otto III. (1225–1266/67) als entscheidenden Durchbruch der städtischen Lebensform in der Mark. – Ulman WEISS, Fremde in thüringischen Städten der Frühneuzeit (S. 141–165). – Wolfgang HERBORN, Reichs-, Abtei- und Territorialstadt im Rheinland während des Spätmittelalters (S. 167–200), konstatiert zwischen 1250 und 1500 eine Verfünfachung der rechtlich verfaßten Städte, was bei einem Rückgang der Reichsstädte und einer Stagnation der Abteistädte zu einer massiven Dominanz der Territorialstädte führte. – Es folgt ein eindrucksvolles „Schriftenverzeichnis Edith Ennen 1933–1999“ (S. 201–260), das durch ein Register erschlossen wird (S. 261–270), bevor auch noch der vorliegende Band sein Orts- und Personenregister (S. 273–284) erhält.

R. S.

Thomas SCHILP, Deutungen mittelalterlicher Stadtgeschichte. Ergebnisse und Perspektiven Dortmunder Mittelalterforschung, Beiträge zur Geschichte Dortmunds und der Grafschaft Mark 88 (1997) S. 25–42, stellt „die Geschichtsbilder der vergangenen rund 125 Jahre zur Diskussion“ (S. 27) und fragt selbstkritisch, „was uns in der Moderne und kurz vor der Jahrtausendwende an der Stadtgeschichte des Mittelalters im allgemeinen und der Dortmunder Stadtgeschichte im besonderen eigentlich interessiert, was wir aus der Beschäftigung mit der